

Dankwoord Rainer Karsten op 3 februari 2015 bij het in ontvangst nemen van de Else Otten Übersetzerpreis 2014

Lieber Dimitri, sehr geehrte Mitglieder der Jury, sehr geehrte Frau Ruhe, sehr geehrter Herr Haverbeke, liebe Frau Popp, liebe Kolleginnen und Kollegen und alle anderen Anwesenden:

Eigentlich hatte ich diese dreißigseitige Rede vorbereitet: "Vom Glück, Dimitri Verhulst mit dieser Lektorin zu übersetzen", da der Vortrag aber ein wenig den Rahmen gesprengt hätte, habe ich mich von den Veranstaltern überzeugen lassen, hier nur die Kurzform in Gestalt einiger Dankesworte wiederzugeben:

Vielen Dank natürlich erst einmal dir, Dimitri, dafür, dass du so wundervolle Bücher schreibst, die einen beim Übersetzen herausfordern und zu immer neuen kreativen Lösungen anregen;

vielen Dank dann natürlich der Jury, die mir diesen Preis zuerkannt hat; ich bin stolz und glücklich und sehe mich nicht nur für meine Übersetzung dieses Buchs, sondern für meine gesammelten Übersetzerbemühungen der vergangenen zwanzig Jahre geehrt. Ich betrachte die Auszeichnung als Ansporn, mich auch weiterhin dafür einzusetzen, die niederländischen Originale im Deutschen maximal zu ihrem Recht kommen lassen;

dabei danke ich besonders meiner Lektorin Christine Popp, die meine kleinen Kapriolen immer stilsicher und, wo nötig, mit guten Alternativvorschlägen begleitet hat und mir dabei mitunter sogar Mut machte, die jeweils größere Kapriole, wenn das vom Original her gerechtfertigt war, zu wagen. Ein wenig Ermutigung können auch wir Übersetzer ab und zu wirklich brauchen.

Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle die beiden Fonds, den flämischen und den niederländischen Literaturfonds und die angeschlossenen Übersetzerhäuser, die mich unter anderem mit ihren Aufenthaltsstipendien und Informationen immer unterstützt haben.

Danken möchte ich auch allen anwesenden und abwesenden Kollegen, die über die Jahre hinweg durch ihre Kollegialität, nette und hilfreiche Gespräche und einfach dadurch, dass es sie gibt, dafür gesorgt haben, dass ich die Freude am Beruf all die Zeit nicht verloren habe.

Mein letzter und nicht geringster Dank gebührt allerdings meinem Freund: Lieber Jürgen, wenn ich Dir all die Jahre nicht fast jedes Wochenende meine unvollkommenen Halbfertigfabrikate der vergangenen Woche hätte vorlesen dürfen, die du tapfer und aufmerksam jedes Mal bis zu Ende angehört und mit hilfreichen Höreindrücken versehen hast, wären die Endergebnisse sicher nur halb so gut geworden. Vielen Dank, das musste einmal gesagt werden.